

Ein Museum für St. Peter

Erste Ideen

Gemeinderatssitzung
vom
21.07.2025

von
Jule Gremmelspacher, Hubert Flamm,
Johann Schrempp & Barbara Fath



Wer wir sind...

Johann Schrempp

Archäologe
Referent für Urgeschichte
Archäologisches Landesmuseum Baden-
Württemberg

Barbara Fath

Archäologin
Geschäftsführerin UNESCO
Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um
die Alpen»

Jule Gremmelspacher

Angestellte im Personalwesen
Interessen: Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis
Ahnen- und Familienforschung

Hubert Flamm

ehem. Fernmeldetechniker, Schreibstube
Interessen: Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis
Ahnen- und Familienforschung



... +

Ein Museum in St. Peter – worüber wir heute sprechen...

- **Ein Museum in St. Peter – Ideen und Erwartungen**
- **Was ist ein Museum? Was gehört zu einem Museumskonzept?**
- **Voraussetzungen: Räumlichkeiten**
- **Ein Museum für alle: unsere Ideen und Themen**
- **... und ein konkretes Beispiel: Frauen in St. Peter**
- **Finanzierung**
- **Weitere Schritte**

Ein Museum in St. Peter

– verschiedene Ideen & Erwartungen...



Was ist ein Museum?

Ein Museum ist eine **gemeinnützige, dauerhafte** Einrichtung im Dienste der **Gesellschaft**, die **materielles** und **immaterielles** Kulturerbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt.

Offen für die Öffentlichkeit, zugänglich und integrativ, fördern Museen die **Vielfalt und Nachhaltigkeit**. Sie kommunizieren ethisch, professionell und unter Beteiligung von Gemeinschaften.

Quelle: www.museumsbund.de nach ICOM (24.01.2025)

Wie?

- **Gemeinnützig**
- **Dauerhaft**
- **Zugänglich**
- **Einbindung von Gemeinschaften**
- **Integrativ**
- **Ethisch und professionell**

Was?

- **Materielles Kulturerbe**
- **Immatrielles Kulturerbe**

Aufgaben?

- **Sammeln**
- **Bewahren**
- **Erforschen**
- **Interpretieren**
- **ausstellen**

Für?

- **Gesellschaft und Öffentlichkeit**
- **Vielfalt und Nachhaltigkeit**

Museumskonzept

Ein Museumskonzept wird **schriftlich festgehalten und enthält in verbindlicher Form alle wesentlichen Voraussetzungen der Museumsarbeit sowie die Aufgaben und Ziele eines Museums.**

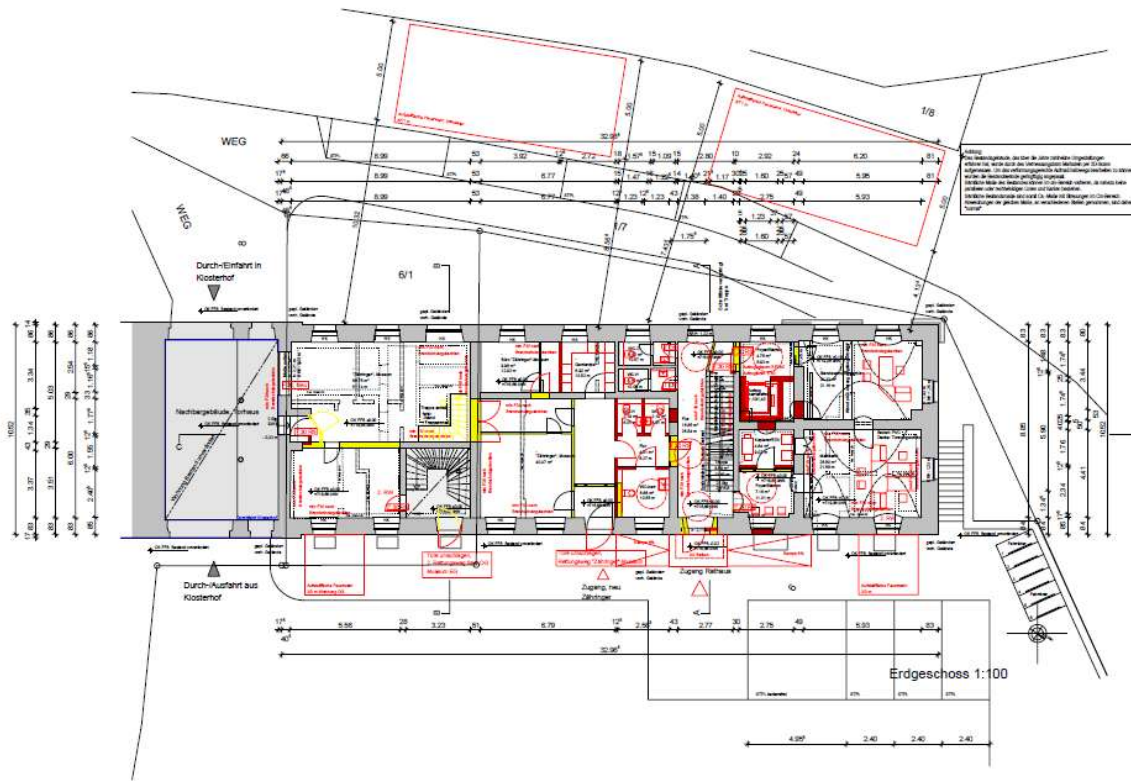
Es beschreibt die funktionellen, organisatorischen, inhaltlichen & finanziellen Grundlagen.

Quelle: www.ooemuseen.at (24.01.2025)

Museumskonzept



Vorraussetzungen



NAME	ORT	ANTRAGS-NR.	DATE

Umbau und Sanierung Rathaus St. Peter mit zusätzlichem Einbau von Räumen des "Zähringer-Museums" in ehemalige Verwaltungs- und Verkaufsräume im EG
Klosterhof 12/11
79271 St. Peter
Flst.-Nr. 6, 6/1

Bauantrag

Bauherrschaft

Gemeinde St. Peter,
vertreten durch Herrn Bürgermeister Schuler
Klosterhof 12
79271 St. Peter

INGL. BAE. KANTHA
GÖTZ
INTEKONSTRUKT

Hauptquartier:
79106 Karlsruhe
Tel.: 0781-9755-10, Fax: -41
info@gotz-architektur.de

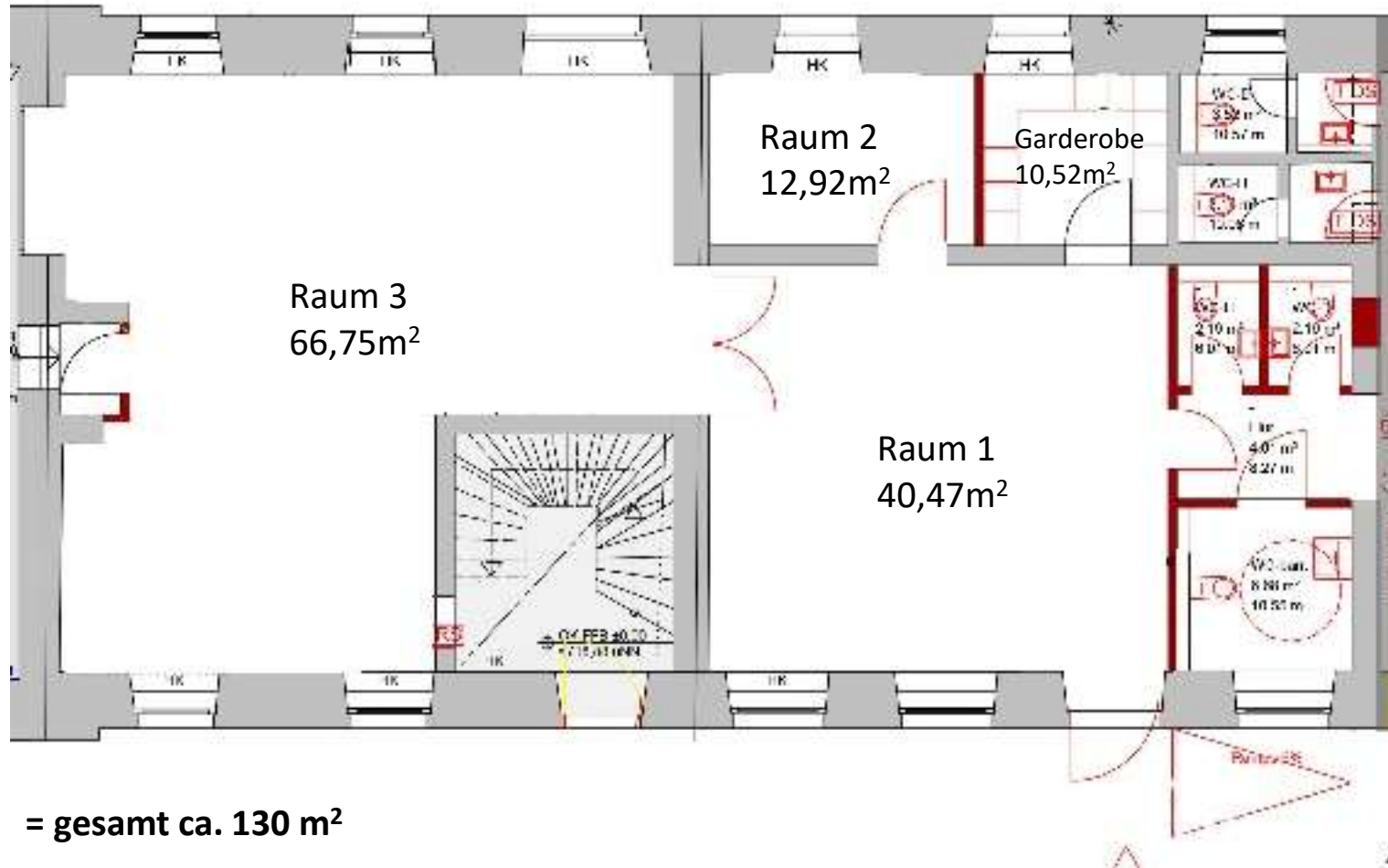
Grundriss Erdgeschoss

M 1:100, m, 0m

Blatt	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.
Kirchzettel, 03.12.2024	MS	DIN A1			BA 1.02



Voraussetzungen



Erdgeschoss 1:100

Inhalte & Themen



Themen:

Naturraum und Geologie

St. Peter stellt sich vor (heute bis 1806)

Säkularisierung – Ende der Zähringer

Zähringer

Flexible Nutzung:

Dauerausstellung

Wechselausstellung

(kleine) Veranstaltungen

Verschiedene Blickwinkel
Erzählebenen →



Inhalte & Themen

Naturraum und Geologie

Themen:

Wald – Natur- und Kulturgeschichte

Ereignisgeschichte – Ereignisse in St. Peter

Methodik:

Was ist Dendrochronologie? – Eine Baumscheibe vom Café Erle

Fundstück:

Ältester Fund aus St. Peter: die mesolithischen Klingen vom Hornhof
(9.000 – 5.500 v. Chr.)



Inhalte & Themen

St. Peter stellt sich vor (heute bis 1806)

Themen:

- Bioenergiedorf St. Peter
- St. Peter als Filmkulisse und Drehort
- Handwerk und Technik – erste Elektrizität in St. Peter.
- Kinder damals und heute.
- Frauen zwischen Tradition und Moderne

Medienstation:

Hirtenbue & -maidle (vorhanden: Interview mit Sepp Ketterer)

Fundstück:

Malerei und Fotografie aus St. Peter
(Franz Metzger sen., Raimund Schreiber, Leopold Rombach, ...)



Abb.Nachweise:
www.kindernetz.de
St. Peter – aus Geschichte und Leben, Hrsg. Bernhard Wolk, 2008.
Fronleichnamspzession, Aquarell von Franz Metzger sen.

Inhalte & Themen

St. Peter stellt sich vor (heute – 1806)

Themen:

- Hofhandwerk im Winter – Klima der 1870er Jahre, die kleine Eiszeit
- Entfernung und Nähe, Einsamkeit – Gemeinschaft.
Leben auf den Höfen und die Entstehung von Vereinen.
- Priesterseminar
- Fokus Kinder: Schulweg

Medienstation:

Familienbücher & Ahnenforschung (Klaus Weber)
Sagen, Legenden, Märchen rund um St. Peter

Fundstück:

Tintenfässchen aus dem Kloster

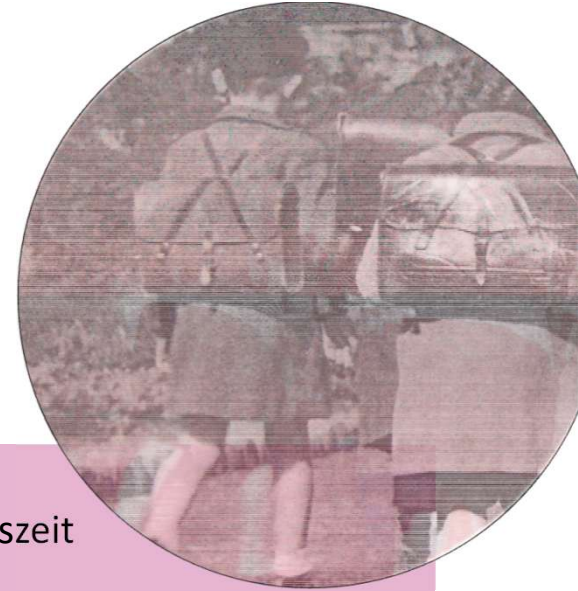


Abb.Nachweise:
www.studero.de/weiterbildung/familienforschung/stammbaum
www.rv-bildertanz.blogspot.com/2014/03/50er-jahre-auf-dem-weg-zur-schule.html.
Steph Burlefinger, Vom Seemännle, dem Haselbub und der schönen Melusine, 2021.

Inhalte & Themen

Säkularisierung bis Ende der Zähringer (1806 – 1215)



Themen:

- Kloster
- Frömmigkeitsgeschichte
- Fokus: Abt Steyrer (1715 – 1795) und das Schulwesen
- Geburt, Tod, Krankheit, Hygiene
- kurz erzählt: Schlägerei im Wirtshaus (1585)

Fundstücke:

Kruxifixe
Pilgermedaillen
Taufkleid
Bierkrug



Inhalte & Themen



Zähringer (1093 – 1215)

Grundlage:

Wanderausstellung

Themen:

- Feudalismus
- Herrschaftsgeschichte
- Kloster und geistliches Leben
- Namensgeschichte
- Wasserwirtschaft – der Urgraben

Medienstation:

Frauen bei den Zähringern. Minne und Gedichte

Fundstück:

Silbermünzen der Zähringer



... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

heute bis 19. Jahrhundert: ein Portrait.



Vermittlung: Hörprobe



Theresia Ruf 1858 -1931 vom Neuhof
Hofeigentümerin des Klausenhof i.Rohr
heir: 1879
Stefan Schwär 1854 - 1932
vom Elmehof (15 kinder)

Beschreibung der Steig-Aggl (1795-1871), durch ihren Neffen den Pfarrer Augustin Rohrer (1840-1897, originale Textfassung):

«Nu: Des alt Mänsch häd vor etliche Johre nu ähbsch, glatt, rotbackig G'sichtli g'hamit purpurrote Läfzge unn schtärnhälle Äigli, wo kluog unnmunt'r in die jung Wältussi gugged hänn. In dickwällige Zepfe isch's dunkl blond Hoör ib'r d'r Rucke awig'wallet, unn ä sub'r g'schickt Käppli isch uffemfrische Kepfli g'sässe, unn dieschwarz-sidene braite g'schpitzlede Kappebändl hänn hbsch gegedie wißrote Busbäckliabg'schtoche. Unn wänn sie erscht im frehliche Jugedmuet ne Scholleg'lached häd, no isch äschweewißi Raije Zähne zum Virschi kumme; unn so nemunt'r Kepfli isch uffemschlanke Hälslig'schtande, unn säll'risch ziechtigli imbliemlige Halsmänteli unn im ä wiß Mied'rkrägli inneg'schtäcket. D'r kurzliebige, vorne usg'schnitte, schwarzdiechi Schoppe mit sine, vorne am Handglaich änganliegende, gege d'Achs'le nuff awer mit Watt uffbuschede Ärmle, d'r kurzg'fältled, dunkelgrien halblini Rock mit gräll v'rziertem Liebli, unn d'r hällschäckig Lade vord'r Bruscht, unn 's blaug' färbt brait rischti Firduoch-hänn, im Ganze gnumme, schu sobaßt zum Schwarzwald mit sine dunkle Wäldere unn griene Matte unn blauäigige Weihere. Unn zuorgreßere Abwächsling gugged unmered kurze Rock ä hällrote Schtrumpf rusunn ä g'schmaidig Fießli schtäcket imme niedere, wit usg'schnittene Schuoh inne, unn d'r näbe macht emä wißi hiltzerni Schtälze G'sellschaft.»

... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

heute bis 19. Jahrhundert: ein Portrait.



Theresia Ruf 1858 -1931 vom NeuhoF
Hofeigentümerin des Klausenhof i.Rohr
heir: 1879
Stefan Schwär 1854 - 1932
vom Elmehof (15 kinder)

Beschreibung der Steig-Aggl (1795-1871), durch ihren Neffen den Pfarrer Augustin Rohrer (1840-1897, hochdeutsche Fassung:

Nun: Die alte Frau hatte vor etlichen Jahren noch ein hübsches, glattes, rotbackiges Gesicht gehabt, mit purpurroten Lippen und sternenhelle Augen, die klug und munter in die junge Welthinaus geschaut haben. In dicken Zöpfen hing ihr dunkelblondes Haar über den Rückenhinunter, und eine schön gestickte Kappe saß auf dem frischen Köpfchen und die schwarz-seidenen breiten, mit Spitzen besetzten Kappenbänder haben sich hübsch gegen die weißroten Pausbäckchen abgehoben. Und wenn sie erst im fröhlichen Jugendmut übermütig gelacht hat, ist eine schneeweiße Reihe Zähne zum Vorschein gekommen; und so ein munteres Köpfchen saß auf dem schlanken Hals und dieser ist züchtig im blumigen Halsmäntelchen und in einem weißen Miederkragen gesteckt. Die kurze, vorne ausgeschnittene, schwarztücherne Jacke mit ihren, vorne am Handgelenk enganliegenden, gegen die Achseln aber mit Watte aufgebauchten Ärmeln, der kurz gefaltete, dunkelgrüne halbleinene Rock mit grell verziertem Liebli (Rockbrust), und der hellgescheckte Laden vor der Brust (vermutlich Schürze), und das blaugefärbte breit-karierte Handtuch, haben im ganzen gesehen schon gepasst zum Schwarzwald mit seinen grünen Matten und tiefblauen Weihern. Und zur größeren Abwechslung schaut mal unter dem kurzen Rock ein hellroter Strumpf heraus und ein geschmeidiges Füßchen steckt in einem niederen, weit ausgeschnittenen Schuh, und daneben leistet ihm ein weißer hölzerner Fuß Gesellschaft.

... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

1806 – 1215: Gerichtsakten und Strafen.



Vermittlung: Hands-on

15.12.1737

Eva Fehrenbach (geb. 1702), Tochter des Hans Fehranbach (FB S. 96), von einem Probstischen Untertan im Glottertal geschwängert, wurde heute vor öffentlichem Kirchgang, obwohl das Verbrechen nicht in hiesiger Herrschaft geschehen, mit der Geigen, strohenem Kranz und Ruten in der Hand, anderen zum Exempel und Ab-scheu, vor die Kirche während Predigt und Amt gestellt.

(Quelle: 61/10791 S. 259)

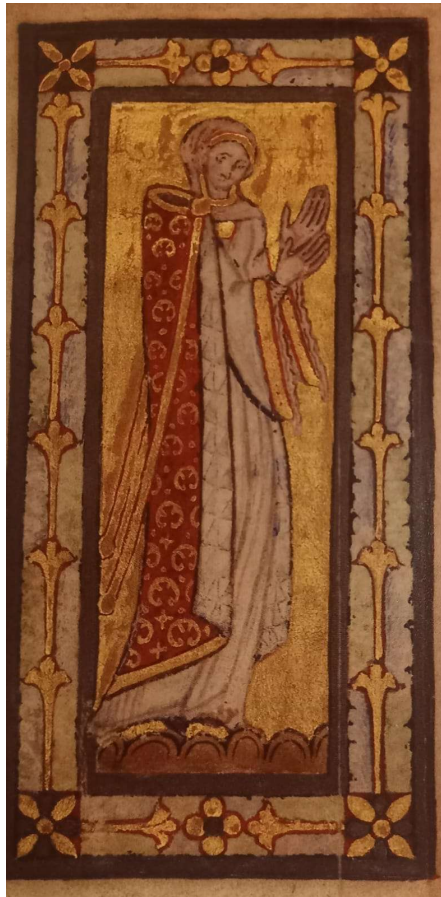
... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

Die Zähringer. Lebenswege der Zähringer Frauen.



Vermittlung: Graphic Novel



Clementia von Zähringen
um 1150,
aus: «Zähringer.
Mythos und Wirklichkeit»,
2018.



Zähringer Frauen erwähnt in
«Freiburg.comic 900 Jahre Leben
in der Stadt»
(Jenisch/Alcina Segura 2020)

Abb.Nachweise:
www.diezaehringer.eu
B. Jenisch, J. Alcina Segura, Freiburg.comic, 900 Jahre Leben in der
Stadt, Freiburg 2025.

Inhalte & Themen



◀ Überlegungen zur Aufteilung der Fläche nach Themen für mögliches Museum

Inhalte & Themen



Überlegungen zur Aufteilung der Fläche nach Themen für mögliches Museum. Variable Platzlösung an der Empfangstheke.

Verschiedene Gestaltungsideen

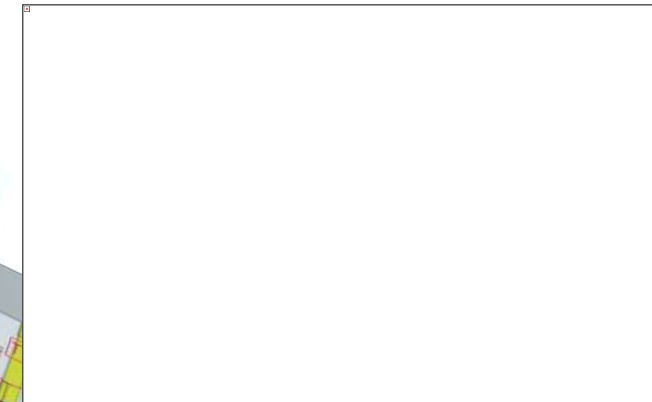


▲ Vorläufiger 3D-Plan der vorgesehenen Räume für ein mögliches Museum (S. Krauth)

Fenstergestaltung in der Abteilung ►
Kolonialgeschichte, Museum im Ritterhaus
(Offenburg 2025,
www.museum-offenburg.de)



▲ Wechselausstellung: Zukunft Basler Zoo
(Basler Zoo 2025, B. Fath)



▲ Dokumentationszentrum Demokratie,
Salmen (Offenburg 2024, S. Krauth)



...und Vieles mehr

Aktuelle Themen
Naturphänomene
Musik
Traditionen
Barrierefreiheit
Sprache Dialekt Mehrsprachigkeit
Leichte Sprache Kunst im Ort
Weitere Ideen
Klimakurve Wechselausstellung
Filmekulisse St. Peter Mediavia Smartphone
Bezug Dorfrundgang Vereine Dorfleben Feste
Comiccharaktere Eule Fuchs Fledermaus



Finanzierung



- Ein Museum trägt sich selten selbst
 - Ein Museum bringt noch seltener einen finanziellen Mehrwert
 - Ein Museum ist dennoch ein kultureller wie touristischer Mehrwert für eine Gemeinde
-
- Ein Museum braucht einen starken Rückhalt in der Gemeinde
 - Ein Museum braucht eine langfristige, tragfähige Finanzierung

Finanzierung

Grundsätzliche verschiedene Möglichkeiten

- **Museum mit kommunalem und staatlichem Träger**
(laufender Betrieb sowie Personal werden aus dem Haushalt der Kommune gedeckt)
- **Museum mit privater Trägerschaft oder Stiftung**
(laufender Betrieb und ggf. Personal werden von einem privaten Träger (z.B. Firma) gedeckt, ggf. ehrenamtliches Engagement erforderlich)
- **Museum mit gemeinnützigem Träger, z. B. Verein**
(Personal- und Entwicklung des Museums wird durch Ehrenamt getragen)



Finanzierung

Zu unterscheiden in...

- Einrichtung eines Museums
- Langfristiger Betrieb



Finanzierung

Einrichtung eines Museums



Was	Wie	Wer
Bereitstellung der Räumlichkeiten	Decke, Boden, Wände, Strom, WC, Lichtsystem	Gemeinde → falls mehrheitsfähig im GR
Konzept	Themen, Texte, Objekte, Pädagogik, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, Sonderausstellung	ehrenamtlich
Gestaltung	Raumgestaltung, Layout, Medienstation, ggf. Werbematerial/Webseite: Steffen Krauth, Lautschrift	Verein, Fördergelder
Konkrete Umsetzung	Maler-, Schreiner-, Elektroarbeiten: lokal / nachhaltig	Verein, Fördergelder

Finanzierung

Langfristiger Betrieb



Was	Wie	Wer
Laufende Kosten	Miete, Strom, Heizung, Wasser, Reinigung, Sicherheit	Gemeinde → falls mehrheitsfähig im GR
Personal	Abdeckung von Öffnungszeiten, Führungen, Sonderaktionen, Veranstaltungen	Verein, ehrenamtlich
Instandsetzung	Technische Wartung	Je nach Posten, Gemeinde/Verein
Inhaltliche Weiterentwicklung	Sonderausstellungen, Anpassung der Dauerausstellung	Verein, ehrenamtlich

Partner



Nächste Schritte...

Partner und Kontaktstellen



LAUTSCHRIFT konzipiert, entwirft, gestaltet, publiziert
WISSENSVERMITTLUNG.

im raum, in vitrinen, auf wänden, onscreen

handwerklich, kopfwerklich, gründlich
immer mit ♥



▲ Medienstation Jüdisches Museum, Emmendingen (S. Krauth)



Besuch des Museum im Ritterhaus Offenburg,
▼ 05.07.2025 (B. Fath)



Nächste Schritte...

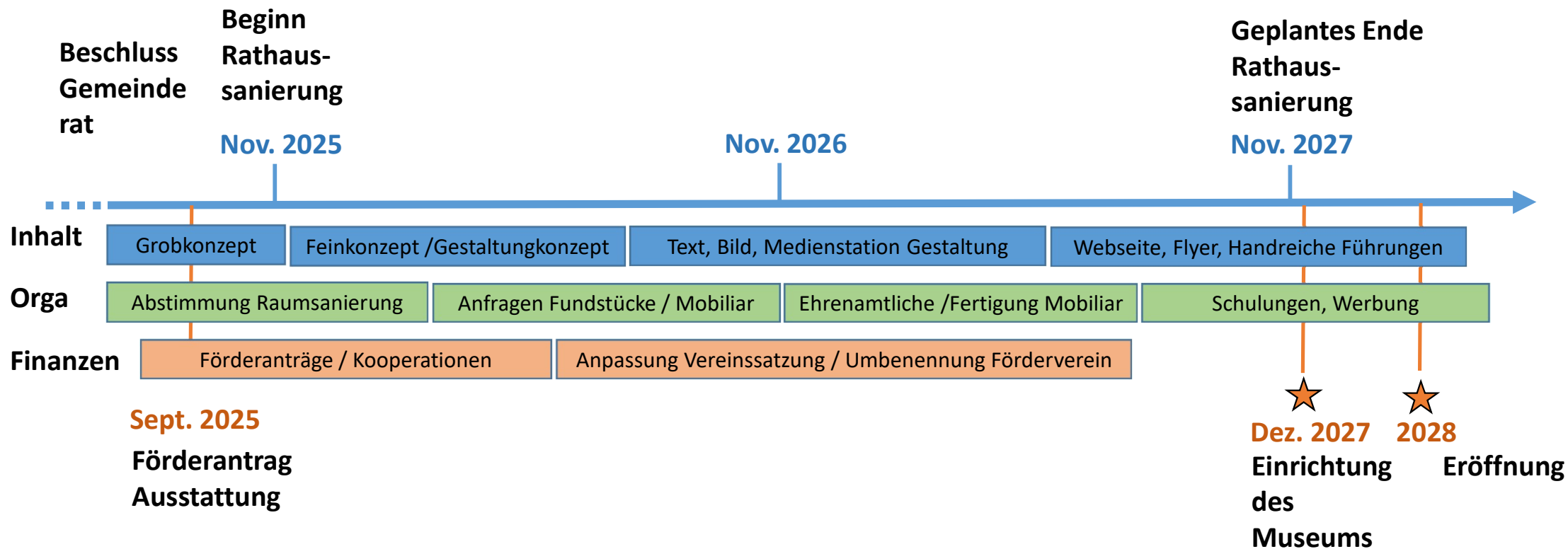
Inhaltliche und organisatorische Punkte



- Ins Gespräch kommen – Ideen, Bedarf, Zweifel, Engagement, Partner, ...
- Inhaltliches Konzept verfeinern und anpassen / Gestaltungskonzept erstellen
- Finanzierungsanträge für Ausstellungsausstattung stellen / Förderverein auf den Weg bringen
- Bauliche Voraussetzungen klären: Sicherheit, Brandschutz, Türe, Boden, Wände, Licht...

Nächste Schritte...

Zeitraahmen



Vielen Dank!



Fragen
Kritik
Ideen
Kommentare
Rückmeldungen

Vielen Dank auch an alle für die vielen Gespräche im Vorfeld mit allen Bedenken, Erwartungen & Ideen!

Kontakt: barbara.fath@web.de | 0160 98 202 101